

Bis zum Endsieg

Mindestens 140 Menschen sind an der Berliner Mauer bei Fluchtversuchen *verstorben. Jeder Tote war einer zu viel. Die Regierung der DDR hat jeden einzelnen Toten bedauert. Ohne den Bau der Mauer hätte es Krieg gegeben.* Das habe ich in den ersten 30 Minuten eines zweistündigen Gesprächs zwischen dem Verleger der Berliner Zeitung, **Holger Friedrich**, und dem früheren Staatschef der DDR und Nachfolger von **Erich Honecker** für 50 Tage, **Egon Krenz**, gelernt. Anlass des gestrigen Gesprächs im Kino Babylon war die Vorstellung des dritten und letzten Bandes der Krenz-Memoiren. Ich werde mir nach dem Versenden dieses Newsletters auch noch die restlichen 1 ½ Stunden zu Gemüte führen. Wenn Sie das auch möchten, hier ist der Link:

https://www.youtube.com/watch?v=_FujZYIM_gg

Bisher dachte ich, dass es einen Unterschied macht, ob jemand einfach so verstirbt oder ermordet wird. Niemand war, so erfährt man, unglücklicher über den Schießbefehl an der Mauer als die Mitglieder des Politbüros. Es gab diesen Schießbefehl ja auch gar nicht. Und einen nichtexistierenden Schießbefehl kann man schließlich nicht untersagen. Es waren offenbar Überreaktionen der Grenzsoldaten.

Dem ARD-Korrespondenten in der DDR und späteren Intendanten des SFB, **Lothar Loewe**, wurde 1976 die Akkreditierung wegen dieses Kommentars entzogen: „Die Menschen in der DDR verspüren die politische Kursverschärfung ganz deutlich. Die Zahl der Verhaftungen aus politischen Gründen nimmt im ganzen Land zu. Ausreiseanträge von DDR-Bürgern werden immer häufiger in drohender Form abgelehnt. **Hier in der DDR weiß jedes Kind, dass die Grenztruppen den strikten Befehl haben, auf Menschen wie auf Hasen zu schießen.**“ Loewe wurde des Landes verwiesen

Die Nachkriegsgeschichte ist längst nicht aufgearbeitet worden. Die Teilung ihres Landes einschließlich erhebliche Gebietsverluste haben sich die Deutschen selbst zuzuschreiben. Nicht vorstellbar, wie die Welt heute aussähe, wenn es den deutschen Endsieg gegeben hätte. Restdeutschland, die souveränen Staaten BRD und DDR, hätten vielleicht anders miteinander umgehen können. Die Staatsgrenze der DDR war für uns eine innerdeutsche Grenze. Jeder Bürger der DDR wurde automatisch Bürger der BRD, wenn es ihm gelang, in den Westen zu kommen. West-Berlin war eine selbständige politische Einheit, die nicht so

richtig zur Bundesrepublik gehören sollte. Die Sowjetunion und die DDR schissen auf den Viermächtestatus ganz Berlins. Natürlich war die Nationale Volksarmee der DDR in Ost-Berlin präsent, die Bundeswehr in West-Berlin nicht. Nein, wir arbeiten jetzt hier nicht das ganze Drama auf, auch nicht, welche eklatanten Fehler nach der Wiedervereinigung gemacht wurden. Auch wenn man die Ansichten von **Egon Krenz** nicht teilen kann und das Zuhören an der einen oder anderen Stelle schmerzt, so gehört doch seine Geschichte zu der unseres Landes dazu. Für die DDR gab es keinen Endsieg, das System ist zusammengebrochen. Kann sich deshalb der Westteil als Sieger fühlen?

Harter Schnitt an dieser Stelle:

Von Tag zu Tag wird deutlich, dass Russlands Diktator Putin von seinem Endsieg träumt. Je öfter Trump Putin seinen Kumpel nennt, desto mehr Bomben fallen auf die Ukraine. Ein Artikel von **BILD online** beschäftigt sich heute mit der Wirksamkeit der EU-Sanktionen gegen Russland. Das 17te Paket wird auf den Weg gebracht. Putin ist unbeeindruckt, denn „233 Milliarden Euro wird Russland in diesem Jahr aus Energie- und Rohstoffexporten einnehmen. Allein aus der EU werden es mehr als 20 Milliarden sein. Viel mehr, als Europa der Ukraine militärisch beisteht.“, schreibt **BILD**.

Putin habe nicht den „geringsten Anreiz, seinen brutalen Angriffskrieg gegen die Ukraine einzustellen. Im Februar 2025 überwiesen andere Länder Wladimir Putins Regime 640 Millionen Euro für Gas, Öl, Flüssiggas, Kohle und Uran. Die drei größten Russland-Unterstützer im Hinblick auf Rohstoffimporte: China, Indien und die Türkei. Zusammen kauften sie rund zwei Drittel der russischen Energieträger-Exporte. Doch schon direkt danach kommt die Europäische Union, die angeblich doch geschlossen auf der Seite der Ukraine steht. Öl, Gas und Uran im Wert von zwei Milliarden Euro kaufte sie Russland ab. Allein in einem Monat!“

Morgen kommt der ukrainische Präsident Selenskyj nach Berlin und trifft den Bundeskanzler und Bundespräsidenten. Was können die ihm anbieten? Der Waffenstreit hat zwischen Union und SPD schon begonnen, und wieder meldet sich das Nordlicht Stegner zu Wort, dessen Kontakte zu Russland vor einigen Tagen Schlagzeilen machten. Genützt haben diese Kontakte der Ukraine nicht, ganz im Gegenteil. Russland ist vom Kriegsziel bis hin zum Endsieg nicht abgerückt. Warum auch?

Ed Koch